

Ensemble
Aventure



Overwrite
2026
2027





Das Ensemble

Phoebe Bognár, Flöte
Andrea Nagy, Klarinette
Nicholas Reed, Schlagzeug
Akiko Okabe, Klavier
Friedemann Treiber, Violine
Katharina Schmauder, Viola
Ellen Fallowfield, Violoncello

*Artistic Management: Beltrán González
Managementassistentz: Verena Fuchs*

Editorial



Die Saison 2026/27 markiert **40 Jahre Ensemble Aventure**. Zugleich ist sie die erste Saison ohne unseren Mitbegründer und langjährigen Wegbegleiter Wolfgang Rüdiger. *Overwrite* verweist auf Altes und Neues zugleich, auf **Erinnerung und Neuerung**, auf **Spuren und Horizonte**. Der Begriff spricht auch von einem **Widerstand gegen das Ausgelöschtwerden** und stellt uns – als Zuhörende und Beobachtende – vor die Aufgabe, unterschiedliche Schichten von Schrift zu lesen, zu verstehen und zu deuten: ihre Kontexte und Narrative, ihre Vergangenheiten und Zukünfte.

Für diese Jubiläumssaison haben wir das **Überschreiben zu einer Methode** gemacht. Die Konzerte greifen auf, was bereits vorhanden ist – einen Text, einen Popsong, eine Geste, eine Erinnerung, ein Archiv – und schreiben darüber. Nicht, um auszulöschen, was vorher da war, sondern um es **anders zum Klingen zu bringen**. Überschreiben heißt für uns, vom Gegebenen auszugehen und zu fragen, wie wir lesen, was uns erreicht, welchen Quellen wir vertrauen, welche Erzählungen wir erben, welche Kontexte wir übersehen und was sich der Vereinfachung widersetzt.

In unserem *Jubiläumskonzert 40 Jahre* blicken wir zurück, aber **nicht nostalgisch**. Das Ensemble fragt, welche Stücke es geprägt haben, wohin es gehen möchte und wie eine gemeinsame Geschichte zu einem Raum für zukünftiges Hören werden kann. *The Queer Art of Failure* beginnt mit der Lektüre von J. Jack Halberstams gleichnamigem Buch, aus der zwei neue Kompositionen entstehen. Scheitern wird nicht als Niederlage verstanden, sondern als

produktive Strategie, als eine Weise, bei Instabilität, Unvollkommenheit und Nicht-Linearität zu verweilen. In *DADA-Remix* wenden wir uns einem **historischen Mythos** zu und bringen seine Widersprüche an die Oberfläche. Das vertraute Bild von Dada als radikalem Bruch wird nicht einfach wiederholt; es wird befragt, verzerrt und als Remix neu interpretiert, bis die **Risse in der Geschichte hörbar** werden. *Aftertext* richtet das Augenmerk auf die **Urheberschaft selbst**, Wer schreibt, wer schreibt um, wo endet eine Stimme und beginnt eine andere? *Incantare* verschiebt die Aufmerksamkeit vom Erzählen hin zu den **Fragmenten, Spuren und Resten**, aus denen Geschichten entstehen, und lässt ihre Wiederholungen, Entwicklungen und Transformationen an die musikalische Oberfläche treten. Schließlich arbeitet *Where I End and You Begin* mit gefundenem Material aus **Popsongs**, überlieferten **Virtuositätsformeln** und dem Klang eines Instruments, das sich selbst zuhört. Die Klänge werden aufgegriffen, verstärkt, überlagert und in Rückkopplungen geführt, bis nicht mehr eindeutig ist, wo körperliche Aktion endet und wo technische Vermittlung, Erinnerung oder Wiederholung beginnen.

Wir laden Sie, liebes Publikum, ein, mit uns auf diese überschriebenen Oberflächen zu hören: auf das, was **überdeckt wurde**, was weiterhin **durchscheint** und was zu erscheinen beginnt, wenn alte Spuren neu gelesen werden. In dieser Jubiläumssaison bitten wir Sie nicht nur, sich mit uns zu erinnern. Wir laden Sie ein, mit uns zu hören, was auf einer bereits gezeichneten Oberfläche noch beginnen kann.

Ihr Ensemble Aventure

The 2026/27 season marks *40 years of Ensemble Aventure*. At the same time, it will be the first season without our co-founder and longtime member Wolfgang Rüdiger. *Overwrite* refers to both the old and the new, to **memory and reinvention**, to **traces and horizons**. It also speaks of a **resistance to being erased**, and confronts us – as listeners and observers – with the task of reading, understanding, and interpreting different layers of script: their contexts and narratives, their pasts and futures.

For this anniversary season, we have made **overwriting a method**. The concerts take what already exists – a text, a pop song, a gesture, a memory, an archive, – and write over it. Not in order to erase what was there before, but to let it **resonate differently**. To overwrite is to start from what is given, and to ask how we read what reaches us, which sources we trust, which tales we inherit, which contexts we overlook, and what remains resistant to simplification.

In our **40 Years Anniversary Concert**, we look back, but **not nostalgically**. The ensemble asks which pieces have shaped it, where it wants to go, and how a shared history can become a space for future listening. *The Queer Art of Failure* begins with the reading of J. Jack Halberstam's book of the same name, from which two new compositions emerge. Failure is not understood as defeat, but as a productive strategy, a way of staying with instability, imperfection, and non-linearity. In *DADA-Remix*, we turn to a **historical myth** and bring its contradictions to the surface. The familiar image of Dada as radical rupture is not simply repeated; it is questioned, distorted, and remixed, until the **cracks in**

the story become audible and other narratives appear. With *Aftertext*, the question turns toward **authorship itself**: who writes, who rewrites, and where does one voice end and another begin? *Incantare* shifts attention from storytelling to the **fragments, traces, and scraps** from which stories are formed, allowing their repetitions, evolutions, and transformations to rise to the musical surface. Finally, *Where I End and You Begin* starts from **found materials**: a pop song, an overused virtuoso gesture, the sound of an instrument listening to itself. The sounds are taken up, amplified, layered, and led into feedback loops, until it is no longer clear where **bodily action** ends and where **technical mediation, memory, or repetition** begin.

We invite you, our audience, to listen with us to these overwritten surfaces: to what has been **covered**, what still **shines through**, and what begins to appear when old traces are read again. In this anniversary season, we do not ask you only to remember with us. We invite you to listen for what can **still begin** on a surface already marked.

Your Ensemble Aventure

Jubiläums konzert 40 Jahre

Mittwoch, 7. Oktober
2026, 20 Uhr
Elisabeth-Schneider-
Stiftung, Wilhelmstr.
17a, Freiburg

*Musik von Carola Bauckholt, Erin Gee,
Mikel Iturregi, Pauline Oliveros, Rebecca
Saunders, Ali Latif Shushtari und
Thierry Tidrow*

*Mit freundlicher Unterstützung der
Stadt Freiburg*

Vier Jahrzehnte zeitgenössische Musik. Und kein bisschen nostalgisch.

Unser Jubiläumskonzert ist **weder Retrospektive noch Hommage**. Es vollzieht vielmehr eine Spur künstlerischer Hingabe nach: **Neugier, Risiko, gemeinsames Hören** und die Bereitschaft, die eigene Geschichte durch die Gegenwart in Bewegung versetzen zu lassen. Herkunft und Zukunft, Erinnerung und Öffnung, das Vertraute und das noch Unbekannte – nicht als Gegensätze, sondern als Kräfte, die einander formen.

Eine begleitende Ausstellung macht **vier Jahrzehnte Ensemblegeschichte** sichtbar. Programme, Fotografien, Plakate und Dokumente aus vierzig Jahren Arbeit kommen zusammen und bilden ein vielschichtiges Porträt eines Ensembles, das die zeitgenössische Musik in Freiburg und weit darüber hinaus nachhaltig geprägt hat. Kein abgeschlossenes Archiv, sondern **eine Geschichte, die weiter geschrieben wird**.

Four decades of contemporary music. And not the least bit nostalgic.

Our 40th Anniversary Concert is **neither a retrospective nor a tribute**. It traces a line of artistic commitments: **curiosity, risk, collective listening**, and the willingness to let the ensemble's own history become unsettled by the present. Origin and future, memory and opening, the familiar and the not yet known – not as opposites, but as forces that shape one another.

Alongside the anniversary season, an exhibition will make **four decades of ensemble history** visible. Programmes, photographs, posters, and documents from forty years of work come together to form a layered portrait of an ensemble that has left a lasting mark on contemporary music in Freiburg and far beyond. Not a closed archive, but **a story still being written**.

Saisonkonzert 1



The QUEER Art of FAILURE

Donnerstag 22.
Oktober 2026, 20 Uhr
Elisabeth-Schneider-
Stiftung, Wilhelmstr.
17a, Freiburg

*Musik von Malin Bång, Love Carbin,
Laure M. Hiendl (UA)* und Eloain Lovis
Hübner (UA)**

*Konzertgespräch mit Carina Utz,
Geschäftsleitung von FLUSS e.V., und
Eloain Lovis Hübner*

*In Kooperation mit der Akademie für
Darstellende Kunst Baden-Württemberg*

**Kompositionsaufträge des Ensemble
Aventure, gefördert von der Ernst von
Siemens Musikstiftung*

Scheitern kann eine Haltung sein.
Scheitern kann eine Strategie sein.
Scheitern, vielleicht,
kann eine Kunstform sein.

J. Jack Halberstams Idee des **Scheiterns als queere, produktive und transformative Strategie** inspiriert dieses Projekt. Unvollkommenheit, Instabilität und Nicht-Linearität erscheinen hier nicht als Mängel, sondern als künstlerische Verfahren, die Erwartungen an Meisterschaft, Fortschritt und Kohärenz unterlaufen. In **Zusammenarbeit mit Studierenden der Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg** entsteht eine Aufführung, in der Komponierende und Interpretierende medienübergreifend arbeiten und das Rohe, Provisorische und Fragile bewusst zulassen. **Ein klanglich-performatives Feld, in dem Queerness zur Methode wird:** durch Störung, Umdeutung und beharrliche Versuche, die scheitern, sich verschieben und neu beginnen.

Für Eloain Lovis Hübner **ist die zweckentfremdete Verwendung von Instrumenten gelebte Erfahrung.** Deren Arbeit fragt, was es bedeutet, Musikinstrumente und ihre Grammatik zu "queeren". Während deren eigener Geschlechtsangleichung wurden diese Fragen konkret: Beim Umtrainieren der Stimme fand dey sich in einer vielen trans Menschen vertrauten Praxis wieder – in der bewussten Abweichung davon, was "normaler" Klangeinsatz sein soll, im Navigieren von Anspannung, Kontrolle und Kontrollverlust. Scheitern. Trotzdem weitermachen. Deren neue Komposition für Ensemble Aventure überträgt diese Erfahrung auf Instrumente, begleitet von aufgenommenen Klängen der Zärtlichkeit, Ermächtigung und stillen Auflehnung.

Laure M. Hiendls neue Kompositionen für Solo-Klarinette und Klaviertrio begreifen Scheitern nicht als Niederlage, sondern als produktiven Prozess. Digitale Sampling-Techniken werden in akustische Kammermusik übersetzt: Ein Fragment wird isoliert, wiederholt und verschoben, bis Kommunikation ins Stocken gerät und etwas Neues entstehen kann.

Failure can be an attitude.
Failure can be a strategy.
Failure, perhaps,
can be an art form.

J. Jack Halberstam's idea of failure as a queer, productive, and transformative strategy inspires this project. Imperfection, instability, and non-linearity appear here not as deficits, but as artistic procedures that undermine expectations of mastery, progress, and coherence. **In collaboration with students of the Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg**, the performance creates a space in which composers and performers work across media and consciously allow the unpolished, the provisional, and the fragile. A sonic and performative field in which queerness becomes method: through disruption, reinterpretation, and persistent attempts that fail, shift, and begin again.

For Eloain Lovis Hübner, repurposing instruments is a lived experience. Their work asks what it means to “queer” musical instruments and their grammar. During their own gender transition, these questions became concrete: while retraining their voice, they found themselves in a practice familiar to many trans people – a conscious deviation from what “normal” sound production is supposed to be, navigating tension, control, and loss of control. Failing. Continuing anyway. Their new composition for Ensemble Aventure transfers this experience onto instruments, accompanied by recorded sounds of tenderness, empowerment, and quiet defiance.

Laure M. Hiendl's new compositions for solo clarinet and piano trio understand failure not as defeat, but as a productive process. Digital sampling techniques are translated into acoustic chamber music: a fragment is isolated, repeated, and displaced until communication falters and something new can emerge.



Saisonkonzert 2

DA DA

Remix

Donnerstag 19. November
2026, 20 Uhr
Elisabeth-Schneider-
Stiftung, Wilhelmstr. 17a,
Freiburg

*Neue Werke von Irene Galindo Quero
(UA)*, Jalalu-Kalvert Nelson (UA)**, Ilona
Perger (UA)* und Friedemann Treiber
(UA)*** sowie Werke von Hans Heusser*

Anne-May Krüger, Mezzosopranistin

**Kompositionsaufträge des Ensemble
Aventure, gefördert von der Stadt Bern.*

***Kompositionsauftrag des Ensemble
Aventure, gefördert von der Fondation
SUISA*

****Kompositionsauftrag des Ensemble
Aventure, gefördert vom Kanton
Basel-Stadt*

Was klang wirklich in den **Zürcher Dada-Soireen**? Die gängige Erzählung lautet: Eine Gruppe radikaler Künstler:innen versammelt sich mitten im Ersten Weltkrieg in der neutralen Schweiz, provoziert die Bourgeoisie und erschüttert die Kunstwelt. Es ist eine gute Geschichte. **Sie stimmt nur nicht ganz.**

Die Musik der Zürcher Soireen war, anders als die Texte, **erstaunlich zahm**. Das Publikum applaudierte. Nur die letzte der acht Soireen endete im Tumult, ausgelöst **nicht durch Musik, sondern durch Texte**. Der meistgespielte Komponist des Zürcher Dada, Hans Heusser, verschwand danach still in der Blasmusik und schwieg zeitlebens in der Öffentlichkeit über seine Dada-Jahre. Die angeblich internationalistische Bewegung bediente sich ungeniert an **Musik und Tanz des afrikanischen Kontinents**. Und die **Frauen**, die wesentlich zur Bewegung beitrugen, wurden in der späteren Erzählung **kaum erwähnt**.

DADA-Remix stellt sich diesen **Widersprüchen**, ohne Ehrfurcht, aber mit Neugier. Ilona Pergers neues Werk *Münder sind schwarze Löcher* knüpft an Hugo Balls Diagnose an: „Die Sprache ist verdorben.“ Das Lautgedicht war 1916 eine Antwort auf die **Propaganda des Krieges**. Perger fragt, ob das heute noch gilt, und ob andere künstlerische Konsequenzen möglich sind als jene, die Ball zog. Jalalu-Kalvert Nelson nimmt sich eines Gedichts von Hans Arp an und sucht darin nach dem, **was Sprache zurücklässt**, wenn man ihr nicht mehr traut. Friedemann Treiber, schreibt eine Hommage an Heussers Klavierquintett, das bei der letzten Soirée nie erklang, weil das Publikum zuvor bereits in Tumult ausgebrochen war. Daneben werden Heussers vergessene Klavierwerke wiederentdeckt, und eine neue Fassung des Simultangedichts *Sous les ponts de Paris* wird imaginiert.

In diesem Konzert begegnet Ihnen eine Musik, die die Dadaisten sich vielleicht gewünscht hätten – oder nie ganz zu machen gewagt hätten.

What was really sounding in the **Zurich Dada soirées**? The familiar story tells: a group of radical artists gathers in neutral Switzerland in the middle of the First World War, provokes the bourgeoisie, and shakes the art world. It's a good story. *It's just not entirely true.*

The music of the Zurich soirées was, unlike the texts, **surprisingly tame**. Audiences applauded. Only the last of the eight soirées ended in uproar, triggered **not by music, but by texts**. The most-performed composer of Zurich Dada, Hans Heusser, quietly disappeared into brass band music post-movement and never once spoke publicly about his Dada years. The supposedly internationalist movement helped itself freely to **music and dance from the African continent**. And the women who contributed substantially to the movement were **barely mentioned** when the story was told later.

DADA-Remix confronts these **contradictions**, without reverence, but with curiosity. Ilona Perger's new work *Münder sind schwarze Löcher* picks up Hugo Ball's diagnosis: "Language is corrupted." The sound poem was in 1916 a response to the **propaganda of war**. Perger asks whether that still holds today, and whether other artistic consequences are possible than those Ball drew. Jalalu-Kalvert Nelson turns to a poem by Hans Arp, searching within it for **what language leaves behind** when it can no longer be trusted. Friedemann Treiber writes a homage to Heusser's piano quintet that never sounded at the final soirée, because the audience had already erupted **into uproar**. Alongside, Heusser's forgotten piano works are rediscovered, and a new version of the simultaneous poem *Sous les ponts de Paris* reimagined.

In this concert you will encounter music the Dadaists might have wished they'd made — or never quite dared to.

Saisonkonzert 3

Re-writing

Re-writing

Re-writing

After *text*

Donnerstag, 18. März 2027,
20 Uhr
Elisabeth-Schneider-
Stiftung, Wilhelmstr. 17a,
Freiburg

*Neues Werk von Feliz Macahis und
andere Kompositionsaufträge des Distat
Festivals*

Aftertext führt die Idee des Überschreibens in das Feld der **Urheberschaft** selbst. Im Zentrum des Programms steht ein neues Werk von Feliz Anne Reyes Macahis, ein **Kompositionsauftrag des Distat Festivals**.

Das Programm geht von bereits bestehenden musikalischen Werken, Texten, Fragmenten und Klangwelten aus. Diese Quellen werden jedoch nicht aus der Distanz zitiert. Sie werden als lebendige Oberflächen verstanden: als etwas, in das man eintreten, das man sich aneignen, verwandeln und durchschreiben kann. Das Ziel ist nicht eine Collage, sondern die **Re-Inskription**, wodurch ursprüngliche Materialien und Konzepte in eine neue kompositorische Sprache aufgenommen werden.

Was bleibt von einer Quelle, wenn sie fast von Grund auf neu geschrieben wird? Wo endet ein Arrangement und beginnt eine neue Komposition? **Aftertext** fragt, wie musikalische Erinnerung verwandelt werden kann, ohne zu verschwinden, und wie ein neues Werk aus der Reibung zwischen **Erbe** und **Erfindung** entstehen kann.

Aftertext takes the idea of overwriting into the field of authorship itself. At the centre of the programme is a new work by Feliz Anne Reyes Macahis, a **commission by the Distat Festival**.

The programme begins from pre-existing musical works, texts, fragments, and sound worlds. But these sources are not quoted from a distance. They are treated as living surfaces to be entered, appropriated, transformed, and written through. The aim is not collage, but **re-inscription**: a process in which original materials and concepts are absorbed into a new compositional language.

What remains of a source when it is rewritten almost from scratch? Where does one voice end and another begin? **Aftertext** asks how musical memory can be transformed without disappearing, and how a new work can emerge from the friction between **inheritance** and **invention**.

[illegible]

The musical score for 'The Wind' by Gustav Mahler is presented in a complex, multi-staff format. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and dynamic markings (pp, mf). The score is divided into sections, with some parts marked with 'TK' and others with '13'. The notation is dense and intricate, reflecting the complexity of the original composition. The score is written in a style that is both visually appealing and musically informative, providing a detailed representation of the piece's structure and dynamics.

Saisonkonzert 4

0'

10'

20'

TK

//

③

TK

PK

25' $\text{♩} = 75$

The musical score is written on a single staff with a key signature of one sharp (F#) and a 2/4 time signature. The tempo is marked as 25' $\text{♩} = 75$. The score is divided into three measures by bar lines. The first measure contains a series of notes, including a triplet of eighth notes, and is marked with a 'TK' (Takt) symbol. The second measure contains a series of notes, including a triplet of eighth notes, and is marked with a 'TK' (Takt) symbol. The third measure contains a series of notes, including a triplet of eighth notes, and is marked with a 'PK' (Piano) symbol. The score is written in a hand-drawn style with various musical notations, including notes, rests, and dynamic markings.

In can fare re

Dienstag, 13. April 2027,
20 Uhr

Elisabeth-Schneider-
Stiftung, Wilhelmstr. 17a,
Freiburg

*Musik von Katherine Balch, Katarina
Gryvul, Oleksandra Katsalap, Fernando
Manassero, Isaac Roth Blumfield, Golnaz
Shariatzadeh und Diana Soh*

In Kooperation mit SWR Kultur JetztMusik

Mit Byung-Chul Han ließe sich sagen:
Information bildet keine geschlossene Erzählung. Sie stiftet keine eindeutige Richtung, sondern erscheint **additiv, fragmentarisch** und **vorläufig**. In diesem Sinne richtet dieses Programm den Blick nicht auf einen narrativen Bogen, sondern auf eine Konstellation aus Zeichen, Gesten und Rückständen.

Diana Sohs *Incantare: Take 2* gibt dem Programm seinen Titel und sein erstes Bild: Musik als Beschwörung, Wiederholung und Zauberformel. Kurze Gesten, fragile Silben und scharf gezeichnete Klangfarben werden zu Zeichen, die in veränderter Form wiederkehren. In Isaac Roth Blumfields *Outside* öffnen präparierte Instrumente einen instabilen Raum, in dem vertraute Klänge wie aus der Ferne erscheinen, bereits verändert, bevor sie vollständig erkannt werden können.

Beide Werke zeigen beispielhaft, wie dieses Programm mit **musikalischem Material** umgeht: Einzelne **Klänge, Gesten** und **Farben werden aus ihrem Zusammenhang gelöst**, verändert und in neue Konstellationen gebracht. Im gesamten Programm werden solche Ereignisse bewahrt, gespiegelt, verdichtet oder allmählich abgetragen. Wie Fundstücke, Notizen oder Erinnerungsreste treten sie nebeneinander und laden dazu ein, Ähnlichkeiten, Brüche und unerwartete Verbindungen wahrzunehmen. Das Hören folgt dabei keiner vorgegebenen Geschichte, sondern bewegt sich zwischen Wiederkehr, Veränderung und offener Zuordnung.

Byung-Chul Han describes **information** as something that **does not form a closed narrative**. It does not provide a clear direction, but appears **additive, fragmentary, and provisional**. In this sense, this programme does not focus on a narrative arc, but on a constellation of signs, gestures, and residues.

Diana Soh's *Incantare: Take 2* gives the programme its title and its first image: music as invocation, repetition, and spell. Short gestures, fragile syllables, and sharply drawn colours become signs that return in different forms. In Isaac Roth Blumfield's *Outside*, prepared instruments open a more unstable space, where familiar sounds seem to arrive from a distance, already altered before they can be fully recognized.

Both works show, by example, how this programme approaches **musical material**: individual **sounds, gestures, and colours are removed from their context**, transformed, and brought into new constellations. Throughout the programme, such events are preserved, mirrored, condensed, or gradually worn away. Like scraps, notes, or mementos, they appear side by side and **invite us to perceive** similarities, ruptures, and **unexpected connections**. Listening does not follow a predetermined story, but moves between recurrence, transformation, and open association.

Saisonkonzert 5

Handwritten musical score for guitar, featuring measures 18, 22, and 27. The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings, along with guitar-specific instructions like TK, SK, and PK.

Measure 18: Starts with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The notation includes a triplet of eighth notes (TK) and a sixteenth note. A dynamic marking of f is present.

Measure 22: Continues the melodic line with a treble clef and a key signature of one sharp. It features a triplet of eighth notes (TK) and a sixteenth note. A dynamic marking of f is present.

Measure 27: Features a treble clef and a key signature of one sharp. The notation includes a triplet of eighth notes (TK) and a sixteenth note. A dynamic marking of f is present.

The score also includes guitar-specific instructions: TK (Treble Clef), SK (Sixteenth Note), and PK (Pedal Point). The notation is written in a style that suggests a specific guitar technique, possibly a fingerstyle or a specific strumming pattern.

Where I end *END* and you. begin *BEGIN*

Freitag, 25. Juni 2027,
20 Uhr
Elisabeth-Schneider-
Stiftung, Wilhelmstr. 17a,
Freiburg

*Musik von Sara Glojnarić, Nicolas
Roulive, Stefan Prins und Sebastian
Claren (UA)*

Schon die Entlehnung des Titels von Radiohead ist der erste **Akt des Überschreibens**. Nichts an diesem Abend ist einfach erfunden; alles beginnt mit etwas Gefundenem: einem Pop-Titel, einer abgenutzten virtuellen Geste oder einem Feedback-Geräusch im Raum. Die Komponist:innen greifen diese vorhandenen Klänge, Gesten und Oberflächen auf, verdrahten sie mit Apparaturen und überlassen es den Spielenden, sie **am Rand der Kontrolle** zu halten.

In Stefan Prins' *Inhibition Space #2* speisen Mikrofone im Inneren des Fagotts zwei Lautsprecher an seiner Seite; das Instrument heult mit Rückkopplungen, die der Spieler formen, aber nie ganz beherrschen kann. Prins erweitert dies zur *entfesselten Rückkopplung eines Planeten jenseits seines Kipppunkts*: das sechste Massenaussterben als Klang, gefangen in einer Schleife ohne Ausweg. Dieselbe Logik der Wiederholung treibt Nicolas Roulives *Toccatina* an: Das Stück greift die Perpetuum-mobile-Maschine der Virtuosität auf und lässt die Live-Elektronik die Bläser in rivalisierende Mechanismen verwandeln, die die unerbittliche Geste des Klaviers stören, bis sie verfremdet zurückkehrt. Sara Glojnarićs *sugarcoating #2* hingegen geht von den „sound fetishes“ des Pop aus – Lautstärke, Loops, geglättete Oberflächen –, gewonnen aus einem Datensatz von einer Million Songs. Was zunächst als Süße erscheint, wird als Strapaze zurückgegeben, bis die **Konzentration der Spieler:innen selbst zum Material unter Druck** wird.

Die überschriebene Oberfläche ist hier **der spielende Mensch**. Der Körper wird überladen, verstärkt, auf sich selbst rückgekoppelt. Die Geste gehört nicht mehr ganz der Hand, die sie begonnen hat. Am Ende der Saison geht die Frage des Überschreibens durch den Körper: nicht mehr nur zwischen Quelle und Autor:in, Vergangenheit und Zukunft, sondern zwischen **Mensch und Apparat**, Kontrolle und Kontrollverlust.

Borrowing this title from Radiohead is already the concert's **first act of overwriting**. Nothing tonight is simply invented; everything begins from something found: a pop title, a worn-out virtuoso gesture, or the noise a room produces when an instrument listens to itself. These composers do not treat expression as something pure or untouched. They take existing sounds, gestures, and surfaces, wire them into devices, and leave the players to hold them **at the edge of control**.

In Stefan Prins's *Inhibition Space #2*, microphones inside the bassoon feed two speakers at its side; the instrument howls with feedback that the player can shape, but never fully master. Prins expands this into the **runaway feedback of a planet beyond its tipping point**: the sixth mass extinction as sound, trapped in a loop without exit. The same logic of repetition drives Nicolas Roulive's **Toccatina**, which takes the perpetual-motion machine of virtuosity and lets live electronics turn the winds into rival mechanisms, disturbing the pianist's implacable gesture until it returns estranged. Sara Glojnaric's *sugar-coating #2*, by contrast, begins from the "sound fetishes" of pop – loudness, loops, polished surfaces – drawn from a dataset of one million songs. What first appears as sweetness is handed back as strain, until the **players' concentration itself becomes the material under pressure**.

Here, the surface written over is **the performer**. The body is overloaded, amplified, fed back into itself. Gesture no longer belongs entirely to the hand that began it. At the end of the season, the question of overwriting passes through the body: not only between source and author, past and future, but between **human and device**, control and surrender.

Gastspiele

26.07 '26

*Sommer in
Stuttgart*

20.11 '26

*Kunstraum
Walcheturm
Zürich*

01.12 '26

*Gare du Nord,
Basel*

15.02 '27

*Distat Festival,
Argentina*

20.02 '27

*Distat Festival,
Argentina*

15.04 '27

*SWR Jetzt Musik,
Rottweil*

Education



Abenteuer! Konzerte mit Ryke – Mitmachkonzerte für kleine Entdecker (3-6 Jahre).

Für uns bedeutet Neue Musik lebendige Begegnung – und diese beginnt schon bei den Allerkleinsten. Das Ensemble Aventure erweitert seine Mission, zeitgenössische Klänge in die Herzen der Menschen zu tragen, und öffnet nun auch den jüngsten Zuhörenden von 3-6 Jahren die Türen zu musikalischen Abenteuern.

In unserer Konzertreihe für Kinder und ihre Familien sowie Kitas werden Kinder zu aktiven Mitgestaltern: Sie singen, bewegen sich, bauen eigene Instrumente und entdecken gemeinsam mit unseren Musikern und Handpuppe Ryke die faszinierende Welt der Neuen Musik. Diese Konzerte schaffen frühe, prägende Berührungspunkte und erreichen durch die Zusammenarbeit mit Familien und Kitagruppen Kinder aus allen gesellschaftlichen Schichten.

Das Mitmachen steht hier im Mittelpunkt: Die Kinder erleben Musik mit allen Sinnen und werden selbst zu kreativen Gestaltern. Dabei verbinden wir künstlerische Exzellenz mit pädagogischer Kompetenz und stärken unsere Verwurzelung in gesellschaftlichen Kontexten.

Tickets



Tickets an der Abendkasse in der Regel eine halbe Stunde vor Veranstaltungsbeginn

Einzelkarte

20 €

Ermäßigt (für Mitglieder des
Freundesvereins)

15€

Schüler, Studierende
und Freiburg-Pass

Frei

Abonnement für 6 Konzerte
in Freiburg

90 €



Kartenvorbestellung und Abonnements per
E-Mail an:

Verena Fuchs

verena.fuchs@ensemble-aventure.de

Partner und Förderer

Wir danken unseren Partner und Förderern

Elisabeth-Schneider-Stiftung



Akademie für
Darstellende Kunst
Baden – Württemberg



D I S T A T



Stadt Bern



Kanton Basel-Stadt

Kultur



Wir werden von der Stadt Freiburg und
dem Land Baden-Württemberg
institutionell gefördert.



Baden-Württemberg
Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst



Freundesverein



FREUNDE FÜR DAS UNVORHERSEHBARE

Neue Musik ist kein bequemer Begleiter. Sie fragt, widerspricht, fordert und überfordert bisweilen.

Und genau deshalb braucht sie Menschen, die zuhören – und dranbleiben.

Freunde des Ensemble Aventure e.V. begleitet das Ensemble seit vielen Jahren mit Überzeugung, Tatkraft und Begeisterung.

Wir ermöglichen nicht nur Konzerte, Kompositionsaufträge oder pädagogische Formate – wir schaffen ein Fundament für klangliche Experimente, künstlerische Risiken und kreative Freiheit.

Wir glauben daran, dass Musik nicht nur Vergangenheit bewahrt, sondern die Zukunft erschafft. Dass radikale Klänge wichtige Fragen stellen. Und dass ein freies Ensemble Raum braucht, um genau das zu tun.

Als Mitglied unseres Freundesvereins unterstützen Sie diese Idee.

Sie fördern mutige Projekte, knüpfen Kontakte zu Künstler*innen und erhalten exklusive Einblicke in das Innenleben eines außergewöhnlichen Ensembles. Mitglieder des Vereins genießen Einblicke in die programmatische Arbeit des Ensembles, sind eingeladen, Proben zu besuchen, und erhalten neue CDs des Ensembles. Werden Sie Mitglied und treffen Sie Gleichgesinnte bei spannenden Konzerten mit neuer Musik und anregenden Pausengesprächen beim Wein!

Die Mitgliedschaft geht laut Satzung vom 1. September bis zum 31. August des Folgejahres und kann mit einer Frist von zwei Monaten jeweils zum 31. August schriftlich gekündigt werden. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 60 Euro pro Jahr (Partner 40 Euro).

Freunde des Ensemble Aventure e.V.
Vorsitzende: Dr. Thomas Winker,
thomas.winker@posteo.de

Dirk C. Schneider
info@weinschloesschen-freiburg.de

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, freuen wir uns über eine Mitgliedschaft oder über Ihre Spende auf das Konto:

IBAN: DE 616 80700 2400 1890 1900



Impresum

Künstlerische Leitung: Andrea Nagy, Nicholas Reed, Katharina Schmauder, Akiko Okabe

Artistic Management: Beltrán González
Managementassistentz: Verena Fuchs
Redaktion: Beltrán González

Design: Pierina Lategola / IG @kiterea
Fotos: Elza Loginova

Änderungen vorbehalten

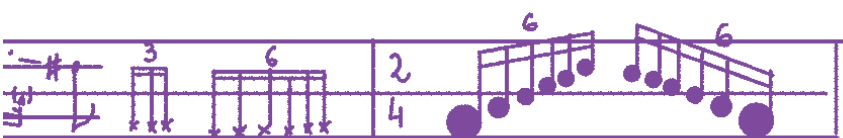
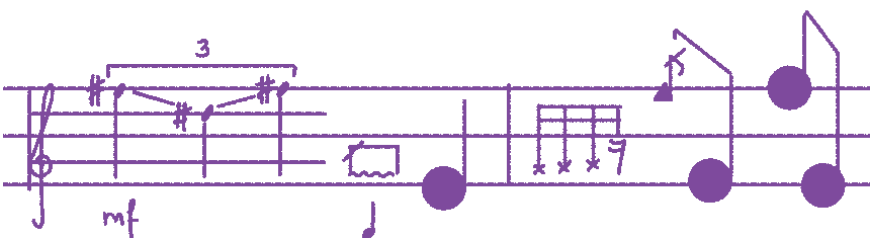
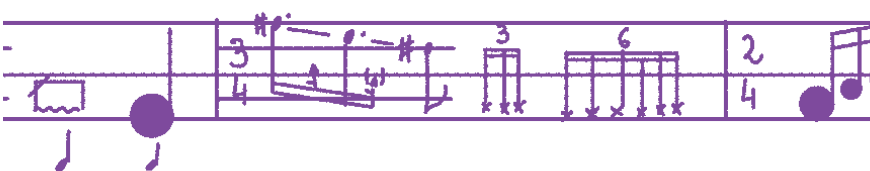
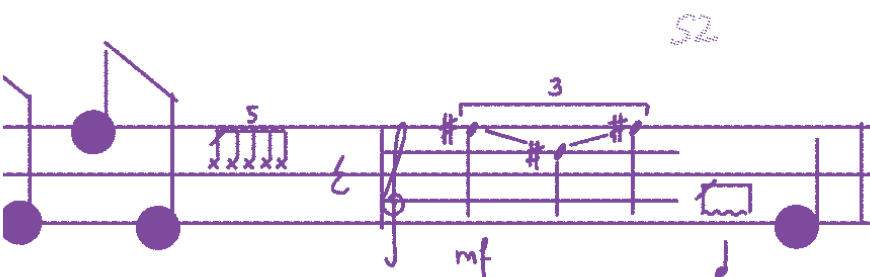
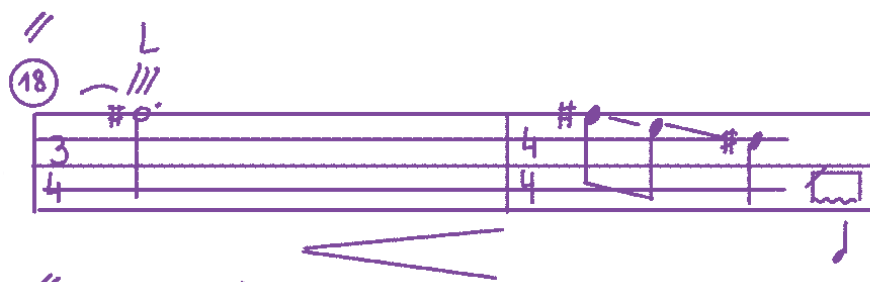
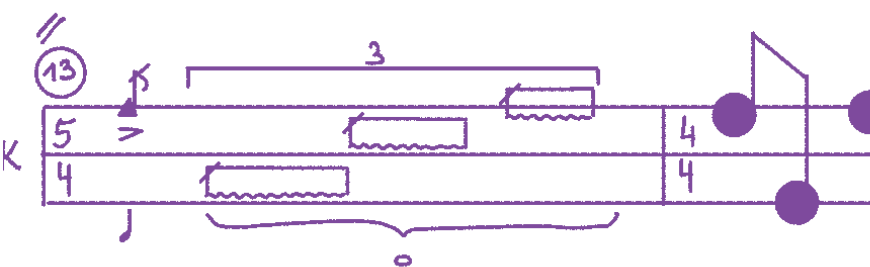
Noten auf S. 16 und 37: L. v. Beethoven

Kontakt

Abonnieren Sie unseren Newsletter und bleiben Sie auf dem Laufenden:
<https://www.ensemble-aventure.de/newsletter/>

Postanschrift:
Ensemble Aventure
Rahel-Varnhagen-Str. 73
79100 Freiburg

info@ensemble-aventure.de
<https://www.ensemble-aventure.de/>
<https://www.facebook.com/AventureFreiburg>
<https://www.instagram.com/ensembleaventure>



Bilder auf S. 8 und 12: Pierina Lategola
 Noten auf S. 16 und 37: L. v. Beethoven
 Auf S. 19, 20, 24 und 35: Ilona Perger

